

Mitteilungen.

An dieser Stelle werden u. a. *Anfragen an die Redaktion* erledigt, die allgemeines Interesse beanspruchen können; sie sind durch ein Sternchen (*) gekennzeichnet.

(Mitteilung der Redaktion.) Prälat Dr Wenzel Grosam hat seine Funktion als erster Redakteur der „Theologisch-praktischen Quartalschrift“ niedergelegt. Es leitete ihn bei diesem Entschluß der Wunsch, seine Kraft mehr noch als bisher den immer zahlreicher werdenden Alumnus des Priesterseminars, dessen Regens er ist, widmen zu können.

Sein Amt als erster Schriftwalter übernahm der bisherige zweite Redakteur Dr Ferdinand Spiesberger, während als zweiter Schriftwalter Dr Johann Obernhumer, Professor der speziellen Dogmatik, betraut wurde.

Die neue Redaktion empfindet es als erste Pflicht, dem scheidenden Chefredakteur den herzlichsten Dank zu sagen für die großen Verdienste, die er sich als zweiter (seit 1916) und als erster (seit 1933) Redakteur um das wissenschaftliche Ansehen und die treu kirchliche Führung der Linzer „Quartalschrift“ erworben hat. Sie empfindet es aber auch als große Beruhigung, Herrn Prälaten Grosam fernerhin als Mitarbeiter zu besitzen.

Die Änderung in der Redaktion bedeutet keine Änderung in Richtung und Haltung unserer Zeitschrift. Das Ziel der Quartalschrift bleibt wie bisher die „Förderung der theologischen Wissenschaft in entschieden kirchlichem Sinn unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Interessen der Seelsorge“.

Die hochwürdigen Mitarbeiter und Bezieher werden um ihre weitere Treue und Unterstützung gebeten.

Dr Johann Obernhumer.

Dr Ferdinand Spiesberger.

(Die menschliche Abstammung Jesu.) Man nimmt heute vielfach daran Anstoß, daß der Welterlöser Jesus Christus seiner menschlichen Natur nach mit dem israelitischen Volke verbunden ist. Man hat verschiedentlich versucht, *Jesus zu einem Arier zu stempeln*, der allerdings in jüdischen Gedankenkreisen aufgewachsen sei. In der antichristlichen Literatur findet man immer wieder (z. B. bei E. Jung, Die Herkunft Jesu. Im Lichte freier Forschung. 4. Aufl. Innsbruck 1934) die hundertmal widerlegte gotteslästerliche Behauptung, Jesus sei der illegitime Sohn Mariens und eines römischen Hauptmanns namens Panthera gewesen. Auch Maria habe nicht aus dem jüdischen Volke gestammt, sondern aus dem Volke der indogermanischen Hethiter. Zum Beweis dafür beruft man sich darauf, daß im Stammbaum Jesu bei Matthäus als Frau des David Bethsabée, deren früherer Gemahl der Hethiter Urias war, genannt wird. Nach einer